

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 88 (1997)

Heft: 4

Artikel: Stromtarife zwischen Markt und Politik

Autor: Müller, Ulrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-902185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

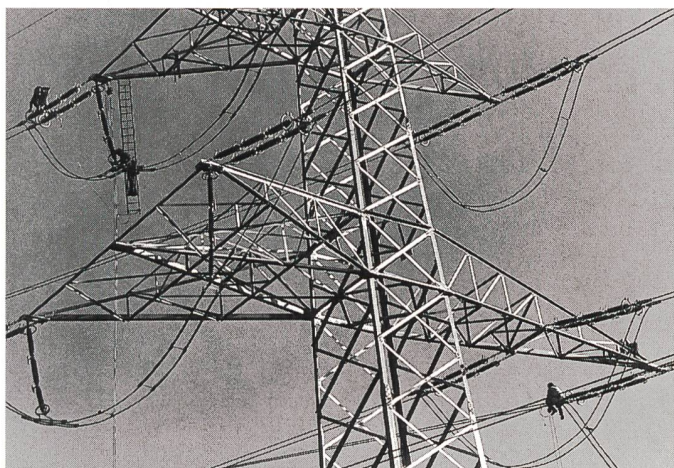
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stromtarife:
Schwierige
Abwägungen.

Die Studie wird vom Projekt- und Studienfonds der Elektrizitätswirtschaft PSEL und vom BEW unterstützt. Sie soll in einer späteren Bulletin-Nummer detaillierter vorgestellt werden.

Spannungsfelder

Spannungsfelder bei der Preisgestaltung aus der Sicht der Elektrizitätswirtschaft sah Dr. *Heinz Baumberger*, Direktor der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK). Tarife sollten verschiedenste politische, volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Anforderungen erfüllen. «Von Anfang an ist klar, dass es den idealen Tarif nicht geben kann, sondern dass ein Tarif immer das Resultat einer Gewichtung ist.»

Ausgehend von theoretischen Erkenntnissen der Volkswirtschaftslehre wird das volkswirtschaftliche Optimum dann erreicht, wenn die Preise oder Tarife den Grenzkosten entsprechen. Ein erstes Spannungsfeld entsteht dadurch, dass die Realität im allgemeinen und jene des Elektrizitätssektors im speziellen weit vom Modell der vollkommenen Konkurrenz entfernt ist. Das Gut «Elektrizität» ist in seiner Teilbarkeit und Beweglichkeit stark eingeschränkt.

Bei Abweichung der Grenzkosten von den Durchschnittskosten ist der Budgetausgleich der Versorgungsunternehmungen zu gewährleisten. Heute ist es offensichtlich, dass die Grenzkosten der Stromerzeugung tiefer liegen als die Durchschnittskosten. Nach der volkswirtschaftlichen Theorie müssen deshalb die preisunempfindlichen Anwendungsarten einen Preis bezahlen, der über den Grenzkosten liegt. Durch diese Ungleichbehandlung entstehen zweifellos erhebliche Spannungen.

In Hinblick auf die gegenwärtige Tendenz zur Marktöffnung ergeben sich neue Grundsätze. Das Gebot der Kostenge-

rechtigkeit wird von jenem der Marktgerechtigkeit überholt, und Marketingmassnahmen werden auf reaktionsfähige Kundengruppen konzentriert, so Dr. H. Baumberger.

Aus der Praxis

Praktische Erfahrungen bei der Verbrauchsbeeinflussung mit Tarifen und anderen Instrumenten brachte *Peter Bühler*, Mitglied der Geschäftsleitung Aargauisches Elektrizitätswerk (AEW), mit an die Tagung:

«Jede Unternehmung strebt im Rahmen ihrer unternehmerischen Zielsetzung danach, mit möglichst geringen Anlageinvestitionen auszukommen, einen hohen Auslastungsgrad der getätigten, kapitalintensiven Anlageinvestitionen zu erreichen und den Einkauf zu optimieren. Werden diese Ziele erreicht, ergibt sich ein ökonomisches Optimum, und auch das ökologische Optimum ist nicht allzu weit entfernt. Ein hoher Auslastungsgrad ist das Resultat eines zielgruppengerechten Einsatzes von verschiedenen Instrumenten. Im Vordergrund steht dabei eine differenzierte Preis- und Konditionenpolitik, die Beratung der Kunden, ein aktives Lastmanagement (automatisch über Rundsteuer-signale oder individuell) sowie eine situationsgerechte Bewilligungspraxis.»

Aus Sicht der Praxis zog Peter Bühler die Folgerung, dass generelle, an theoretischen Modellen orientierte Preismassnahmen aufgrund der hohen Marktsegmentierung ineffektiv und ineffizient sind. Es wird in Zukunft darum gehen, für die Weiterentwicklung des Preis- und Konditionengefüges und weiterer Marketingmassnahmen wieder eine stärkere Marktsegmentierung vorzunehmen. Diese kann von der Bildung von weiteren Teilmärkten bis hin zu spezifischen Regelungen für Einzelkunden führen.

Wer Strom spart, ist selber schuld!

Dies war der provokante Titel des Vortrags von Nationalrat Dr. *Rudolf Rechsteiner* (SP/BS). Er ging vorerst davon aus, dass bei der Tarifwirklichkeit eine Intransparenz mit System herrscht («Statistikchaos Schweiz»). Lange Zeit sei die Tarifpolitik von der Tarifierung nach Verwendungszweck «überschattet» gewesen. Ziel dieser «diskriminierenden» Praxis sei es gewesen, den Absatz zu erweitern. Preisdiskriminierung sah Dr. R. Rechsteiner auch beim billigen Nachtstrom und bei der Verrechnung von Grundpreisen. Die Netzlast werde nur zum Schein optimiert: «Die Strategie besteht darin, Täler zu füllen, nie jedoch Spitzen abzubauen.» Nach Kritiken an Tarifstruktur, Überproduktion, Elektroheizungen, Wärmepumpen usw. pries der Referent die neue Tarifstruktur mit Lenkungsabgabe im Kanton Basel-Stadt an. Als Schlussfolgerungen listete er zehn Schlussforderungen auf.

Diskussion

Im Anschluss an die Vorträge nahmen Vertreter der Elektrizitätswirtschaft und der Umweltorganisationen Stellung zu den dargestellten Ergebnissen. Die Veranstaltung wurde mit einer Podiumsdiskussion unter Beteiligung des Bundesamtes für Energiewirtschaft abgerundet.

Ulrich Müller

Les tarifs électriques entre le marché et la politique

La conférence «Les tarifs électriques entre les exigences politiques et le marché» du 23 janvier dernier à Berne a permis à cent trente professionnels de la branche de s'informer sur les derniers résultats de la recherche visant l'établissement des tarifs électriques et leurs répercussions sur les secteurs des ménages et de l'industrie. Ils ont pu se rendre compte des nettes divergences existant entre les considérations théoriques et pratiques.